

Pressemitteilung

Stabiles Ergebnis: Frankfurter Sparkasse sorgt für Zukunft vor

- **Vorsteuer-Ergebnis von 94,7 Mio. Euro erzielt**
- **Erstmals über 1 Mrd. Euro Eigenkapital**
- **„Fitnessprogramm“ federt Folgen des Niedrigzinsniveaus ab**
- **Institut zieht künftige Belastungen vor und investiert in die Digitalisierung**

Frankfurt, 28. März 2017

Die Frankfurter Sparkasse hat im Geschäftsjahr 2016 ein stabiles Ergebnis erzielt. Im Vergleich zum Vorjahr stieg das Vorsteuer-Ergebnis leicht um 3,6 Mio. Euro auf 94,7 Mio. Euro. „Angesichts der allseits bekannten Herausforderungen sind wir mit diesem Wert durchaus zufrieden“, fasst Robert Restani, Vorstandsvorsitzender der Frankfurter Sparkasse, diese Zahlen zusammen. Die gute wirtschaftliche Lage im Geschäftsgebiet der Frankfurter Sparkasse sowie gesetzliche Erleichterungen hätten diese Entwicklung gestützt. „Diese besonderen Effekte haben wir genutzt, um für die Zukunft vorzusorgen und künftige Belastungen vorzuziehen, um sicher durch die nächsten Jahre zu kommen“, so Restani.

Bilanzsumme steigt moderat auf 18,1 Mrd. Euro

Mit einer Bilanzsumme von 18,1 Mrd. Euro ist die Frankfurter Sparkasse die fünftgrößte deutsche Sparkasse und die größte Sparkasse in Hessen. Das moderate Wachstum der Bilanzsumme um 0,8 Prozent oder 152,6 Mio. Euro resultierte wie in den Vorjahren auf beiden Seiten der Bilanz aus dem originären Kundengeschäft. Auf der Passivseite hielt der Trend zu kurzfristig verfügbaren, sicheren Anlageformen an. Infolgedessen stiegen die Kundengelder um 2,9 Prozent auf 16,0 Mrd. Euro.

Wirtschaftliches Eigenkapital erstmals über 1 Mrd. Euro

„Es ist sehr erfreulich, dass das originäre Kundengeschäft erneut zum Wachstum der Bilanzsumme beigetragen hat“, bewertet Robert Restani die Entwicklung der Geschäftszahlen. „Das zeigt das nachhaltige Engagement unserer Mitarbeiter und die qualitativ hochwertige Beratung der Kunden. Diesen Kurs wollen wir fortsetzen und gerade im Aktiv- und im Provisionsgeschäft weiter wachsen.“

Seite 2 von 6
Frankfurt, 28. März 2017

Gute Voraussetzungen hierfür hat das Institut geschaffen, da das wirtschaftliche Eigenkapital erstmals die Schwelle von 1 Mrd. Euro überschritten hat. „Damit sind wir gut gerüstet für künftige Belastungen. Außerdem haben wir viel Spielraum, um Kredite an unsere Kunden auszugeben“, betont Restani.

Sparkasse zieht künftige Belastungen vor Sach- und Personalkosteneinsparungen machen sich bezahlt

Die Frankfurter Sparkasse hat Sondereffekte des Jahres 2016 genutzt, um einen Beitrag von 27,2 Mio. Euro (inkl. Abgaben) in die betriebliche Pensionskasse zu stecken. Damit hat sie künftige Belastungen vorgezogen, was ihr für die kommenden Jahre mehr Spielraum verschafft. Insgesamt machten sich bei den Sachkosten und beim Personalaufwand das konsequente Sparprogramm des vergangenen Jahres bezahlt.

„Das Ergebnis zeigt, dass die Frankfurter Sparkasse den Kurs hält. Durch stringentes Sparen und mit verschlankten Prozessen konnten wir die Folgen der Niedrigzinsphase teilweise abfedern und haben gleichzeitig alle Möglichkeiten genutzt, um für die nächsten Jahre vorzusorgen. Das macht uns fit für die Zukunft“, erklärt Robert Restani.

Bisheriger Rekordwert bei Krediten und Darlehen übertroffen

Ein wesentlicher Treiber für die positive Entwicklung des originären Kundengeschäfts war das Kreditgeschäft. Von Januar bis Dezember 2016 sagte die Frankfurter Sparkasse ihren Kunden insgesamt Kredite und Darlehen im Umfang von 1,3 Mrd. Euro zu. Damit hat sie den bisherigen Rekordwert aus 2015 noch einmal leicht um 5,4 Mio. Euro übertroffen. Insgesamt ist das Kundenkreditvolumen um 4,1 Prozent auf 7,9 Mrd. Euro gestiegen. Hiervon betrug der Bestand an privaten und gewerblichen Immobilienfinanzierungen 5,9 Mrd. Euro.

Seite 3 von 6
Frankfurt, 28. März 2017

Besonders positiv entwickelten sich erneut die Bau- und Immobilienfinanzierungen. Das Volumen der Auszahlungen im Wohnungsbausektor lag mit 832,1 Mio. Euro um mehr als 6 Prozent über dem Vorjahr. Fürs Jahr 2016 verzeichnete die Sparkasse einen Bestandszuwachs um 308,0 Mio. Euro, zu dem die privaten Immobilienfinanzierungen zu rund 40 Prozent und die gewerblichen zu rund 60 Prozent beitrugen. Eine noch größere Bestandsausweitung wurde lediglich durch die hohen Tilgungszahlungen verhindert.

Positiv entwickelte sich auch das Konsumentenkreditgeschäft: Das Ratenkreditgeschäft verzeichnete ein Wachstum von 12,9 Mio. Euro – ein Plus von knapp 11 Prozent.

Das lang andauernde Niedrigzinsniveau machte sich im Geschäftsjahr 2016 erneut beim Zinsüberschuss bemerkbar: Dieser verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,8 Prozent auf 279,2 Mio. Euro.

Betriebswirtschaftliche und aufsichtsrechtliche Kennzahlen zeigen wirtschaftliche Stärke

Die betriebswirtschaftlichen Kennziffern der Frankfurter Sparkasse verdeutlichen, dass das Kreditinstitut stark aufgestellt ist. Die wirtschaftliche Eigenkapitalrendite (vor Steuern) ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte auf 9,8 Prozent gestiegen und befindet sich damit weiterhin auf einem zufriedenstellenden Niveau. Die regulatorische Eigenmittelquote ist ebenfalls von 18,8 auf 19,3 Prozent gestiegen. Mit dieser Kennziffer sowie mit einer Kernkapitalquote von 17,9 Prozent werden die regulatorischen Anforderungen weiterhin deutlich übertroffen.

Frankfurter Sparkasse weiterhin Marktführer

Die Frankfurter Sparkasse wurde im vergangenen Jahr mehrfach für ihre hervorragende Beratung ausgezeichnet. Auch die Ergebnisse der Kundenbefragungen im Privatkundengeschäft zeigen, dass das Institut hohes Vertrauen genießt. Das zeigt sich auch an der steigenden Anzahl der Privatgirokonten. „Frankfurt

Seite 4 von 6
Frankfurt, 28. März 2017

wächst, und die Frankfurter Sparkasse wächst mit“, freut sich Robert Restani angesichts dieser Entwicklung.

Bezahlverfahren ‚Blue Code‘ im Feldtest erfolgreich

Fit für die Zukunft ist die Frankfurter Sparkasse auch dank digitaler Innovationen. Sei es die neue, geräteoptimierte Website, die Apps ‚kwitt‘ und ‚S-weltweit‘ oder die Social Media-Präsenz: Immer mehr Kunden nutzen die Möglichkeit, ihre Sparkasse nicht nur in den 80 Filialen und BeratungsCentern, sondern auch von unterwegs zu erreichen. Die Online-Beratung führte im Jahr 2016 über 20.000 Text- beziehungsweise Video-Chats und fast 300 Video-legitimationen durch.

Im Oktober 2016 hat das Institut als eine von vier Sparkassen in Deutschland das Bezahlverfahren ‚Blue Code‘ im Feldtest eingeführt. Die kostenfreie App generiert auf dem Smartphone einen Barcode, der an der Kasse direkt vom Handy-Display abgescannt wird. Die Frankfurter Sparkasse führt den Feldtest zusammen mit dem Studentenwerk durch: 75.000 Studierende und Mitarbeiter der Goethe-Universität, der University of Applied Science und anderer Hochschulen können seither das neue Bezahlverfahren in den Mensen des Studentenwerks nutzen.

Frankfurter Sparkasse gründet innovationLab im TechQuartier

Um neue Geschäftsideen zu entwickeln und den Innovationsgeist zu stärken, hat die Frankfurter Sparkasse ein innovationLab gegründet und hierfür auch Arbeitsplätze im Frankfurter TechQuartier angemietet. In interdisziplinären Teams und mit innovativen Methoden entwickeln die Mitarbeiter neue Wege, um zusätzliche Erträge zu erwirtschaften. Im TechQuartier befinden sie sich auch im Austausch mit anderen jungen Unternehmen und FinTechs. Im 2. Quartal nimmt ein Team der Frankfurter Sparkasse am Hessian Israeli Partnership Accelerator (HIPA) teil, um diesen Prozess in gemeinsamer Projektarbeit mit jungen Innovatoren aus Deutschland und Israel zu beschleunigen.

Seite 5 von 6
Frankfurt, 28. März 2017

Unternehmenskultur fördert moderne Kompetenzen

Im Geschäftsjahr 2016 hat die Frankfurter Sparkasse auch ihre Unternehmenskultur weiterentwickelt. Eine Mitarbeiterbefragung, sowie Vorträge zu Zukunftsthemen fanden bereits im vergangenen Jahr statt, in 2017 sollen ein Führungskräfte-Feedback und bereichsübergreifende Hospitationen folgen. Diese Maßnahmen sind Teil des Programms, mit dem das Institut sich für die Zukunft stärkt.

Zum 1. Oktober 2016 hat die Sparkasse Dr. Carolin Brückner eingestellt. Sie wird im 2. Quartal 2017 die Leitung des Personalbereichs vom bisherigen Leiter des Ressorts Personal und Recht, Christof Harbeke, übernehmen, der nach 21 Jahren erfolgreicher Tätigkeit für die Frankfurter Sparkasse im Alter von 63 Jahren in den Ruhestand geht. „Bereits jetzt danke ich Herrn Harbeke herzlich für seinen Einsatz in der Frankfurter Sparkasse. Mit seiner Expertise und seinem Engagement hat er unser Haus maßgeblich geprägt“, sagt Restani.

Mit Blick auf das Jahr 2017 erklärt Robert Restani: „Wir haben die positiven Effekte des Geschäftsjahres 2016 genutzt, um uns zu stärken und für die Zukunft vorzusorgen. Nun kommt es darauf an, unseren ruhigen, aber konsequenten Kurs fortzusetzen und uns aufs Kundengeschäft zu konzentrieren, denn das Gespräch mit unseren Kunden zeichnet die Frankfurter Sparkasse aus. Die Herausforderungen können mit uns rechnen!“

Für weitere Informationen oder Fragen:

Julia Droege-Knaup
Neue Mainzer Str. 47 - 59
60311 Frankfurt
Telefon 069 2641-2568
julia.droege-knaup@frankfurter-sparkasse.de

Seite 6 von 6
Frankfurt, 28. März 2017

Die Frankfurter Sparkasse in Zahlen 2016

(Basis HGB)

	31.12.16	31.12.15	Veränderung 16/15	
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	%
Zinsüberschuss	279,2	296,3	-17,1	-5,8
Provisionsüberschuss	67,8	69,1	-1,3	-1,9
Verwaltungsaufwand (inkl. AfA)	271,2	259,6	11,6	4,5
Darunter:				
Stärkung Pensionskasse	(27,2)	(4,5)	(22,7)	-
Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen	6,3	-15,6	21,9	-
Betriebsergebnis vor Bewertung	82,1	90,2	-8,1	-9,0
Bewertungsergebnis ¹⁾	12,6	0,9	11,7	-
Ergebnis vor Steuern¹⁾	94,7	91,1	3,6	4,0
Dotierung Vorsorgereserven gem. § 340f HGB	8,4	1,2	7,2	-
Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. §340g HGB	10,0	5,0	5,0	100,0
Steuern	31,3	32,4	-1,1	-3,4
Jahresüberschuss	45,0	52,5	-7,5	-14,3

1) Vor Veränderung Vorsorgereserven

Kennzahlen der Frankfurter Sparkasse im Geschäftsjahr 2016

	2016	2015
Wirtschaftliche Eigenkapitalrendite vor Steuern	9,8	9,6
Kernkapitalquote	17,9	17,4
Eigenmittelquote	19,3	18,8